



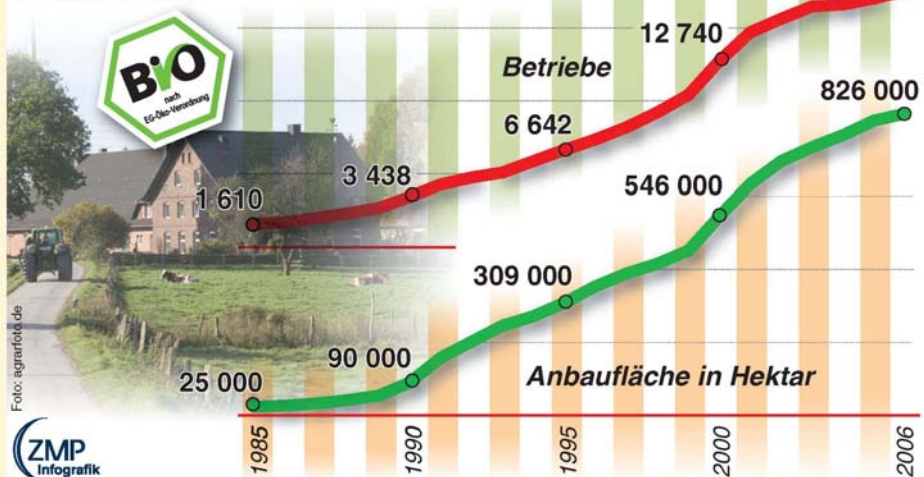
## Knappe Rohstoffe & Preisanstiege – Entwicklungen auf dem Ökomarkt

Diana Schaack | ZMP GmbH

04. Dezember 2007 | Bad Kreuznach

### Ökologische Landwirtschaft wächst langsamer

Anzahl der ökologisch wirtschaftenden Betriebe  
und Größe der Anbaufläche (in ha)  
in Deutschland



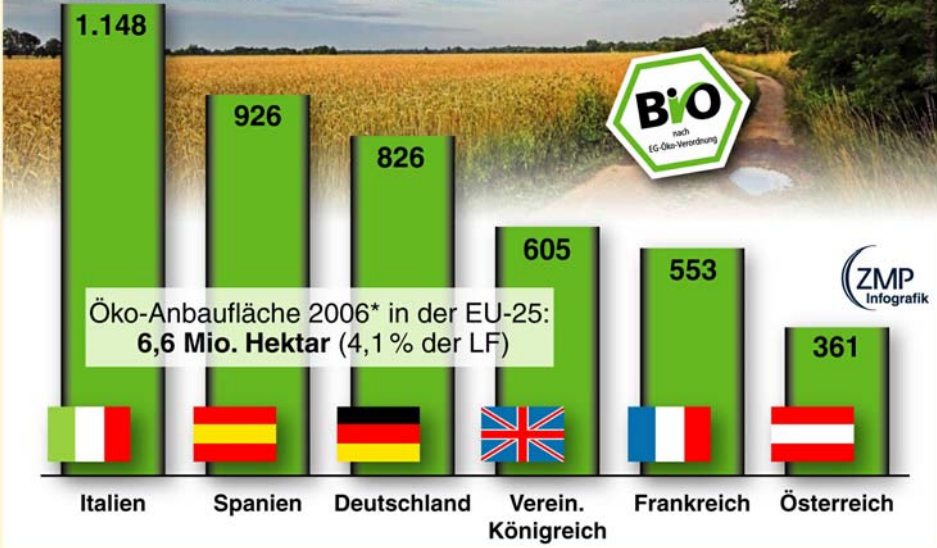
© ZMP 2007/247

jeweils Stand 31.12. des Jahres

Quelle: AGÖL und BLE

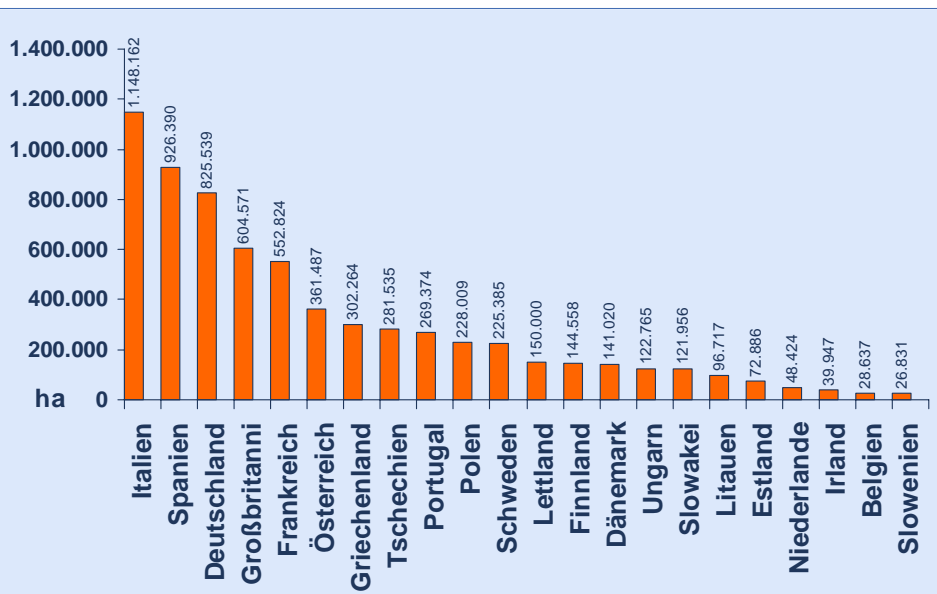
# Öko-Landbau: Die größten Anbauländer in der EU

Im Jahr 2006 ökologisch bewirtschaftete Fläche in 1.000 Hektar



Bad Kreuznach | 04.12.2007 | Diana Schaack

# Bio-Flächen in der EU 2006

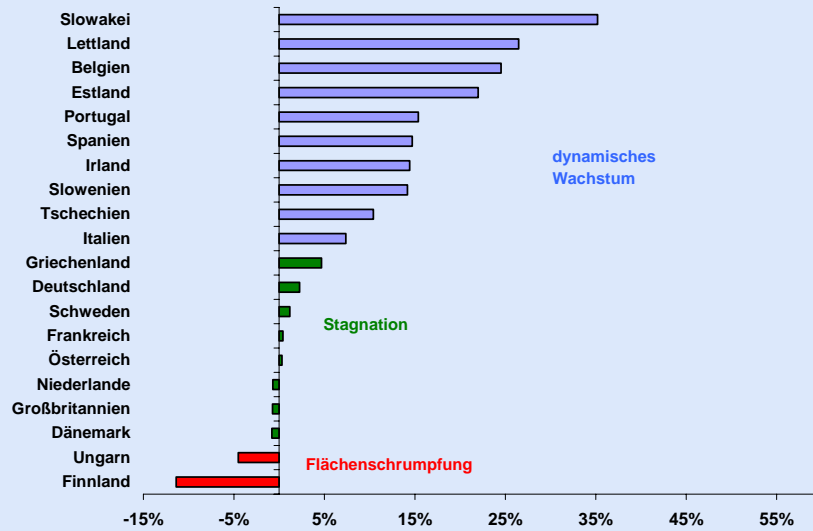


Bad Kreuznach | 04.12.2007 | Diana Schaack

## Bio-Flächenwachstum in der EU 2006 zu 2005



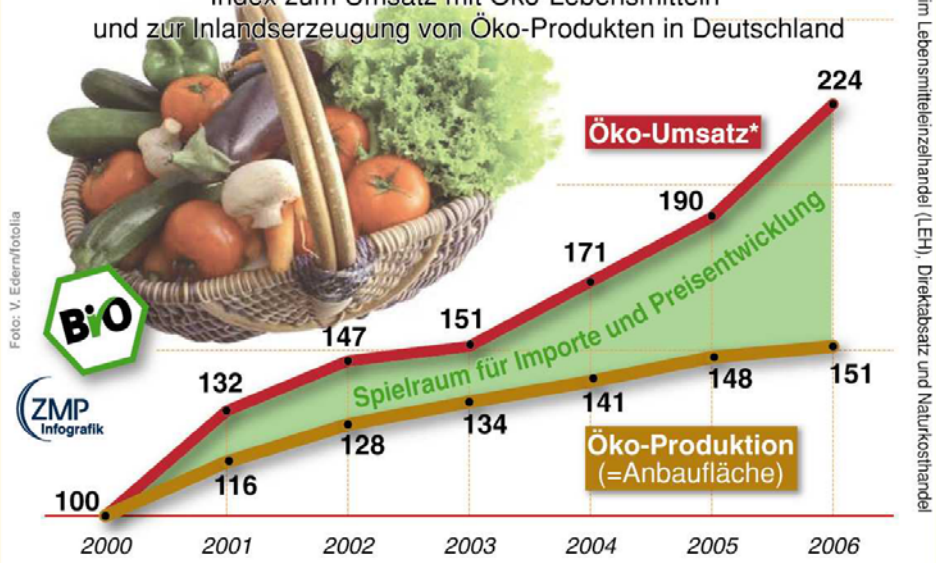
© ZMP 2007



Bad Kreuznach | 04.12.2007 | Diana Schaack

## Öko-Produktion bleibt hinter Umsatz zurück

Index zum Umsatz mit Öko-Lebensmitteln und zur Inlandsproduktion von Öko-Produkten in Deutschland



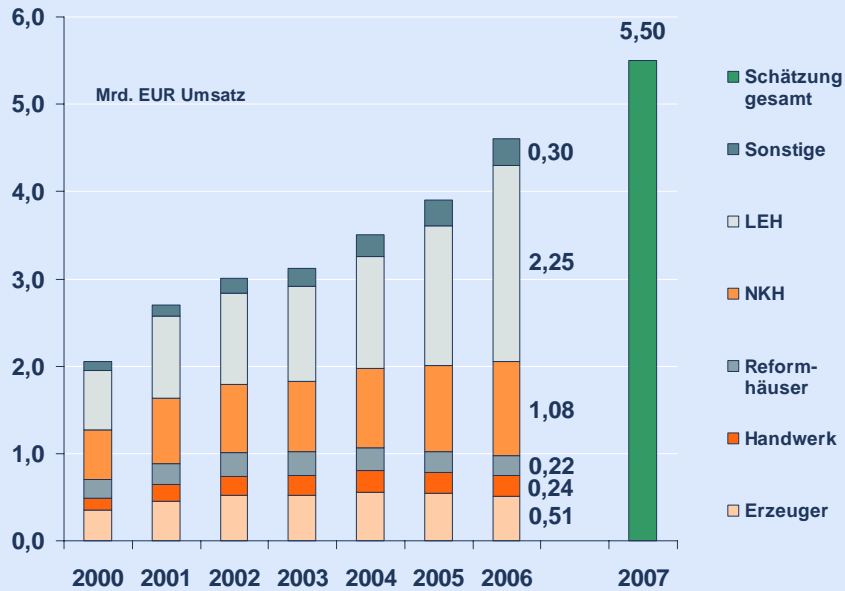
\*) im Lebensmittel Einzelhandel (LEH), Direktabsatz und Naturkosthandel

Quelle: ZMP; BLE; U. Hamm, Uni Kassel

© ZMP 2007/247b

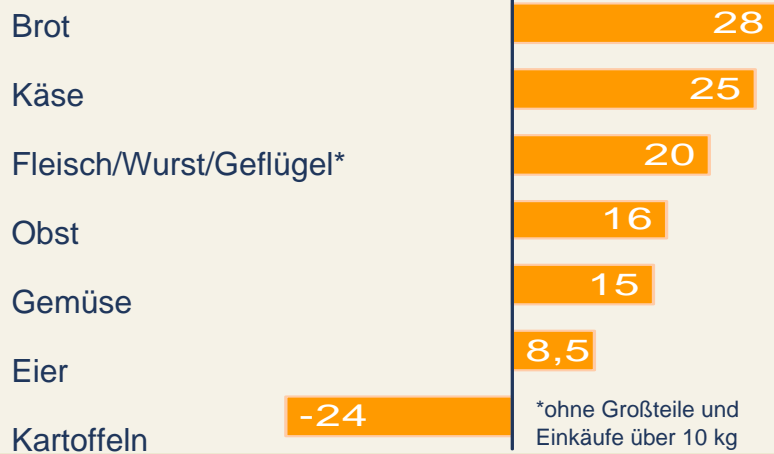
Bad Kreuznach | 04.12.2007 | Diana Schaack

## Bio-Umsatz wächst um 18% auf 4,6 Mrd. EUR



## Mehr Bio-Frische gekauft

1. HJ 07 zu 06 in %, Basis: Menge

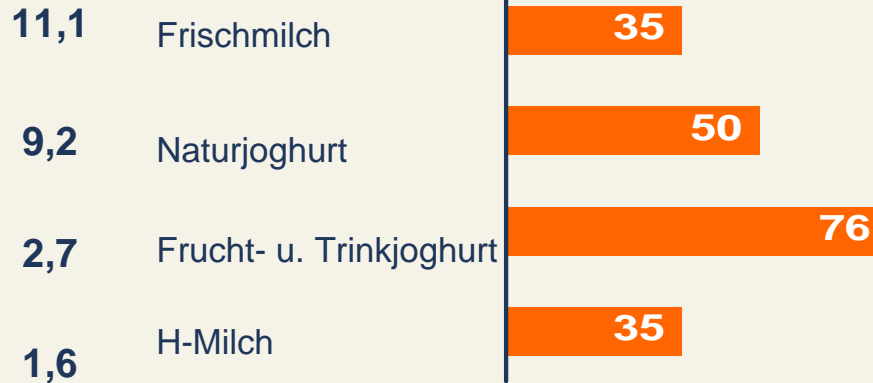


QUELLE: ZMP-Analyse auf Basis GfK-Haushaltspanel, n=13.000

## Bio-Milch und Bio-Joghurt

Menge in %, LEH + NKH + DM

Bio-Anteile am Gesamtmarkt 1. HJ 07      1. HJ 07 gg. 1. HJ 06 in %

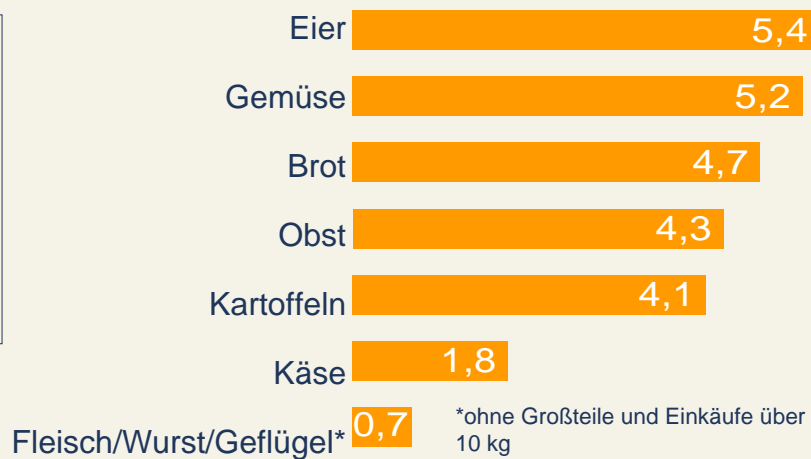


QUELLE: ZMP-Analyse auf Basis der Handelspanel von Nielsen u. bioVista

## Bio-Anteile am Gesamtmarkt

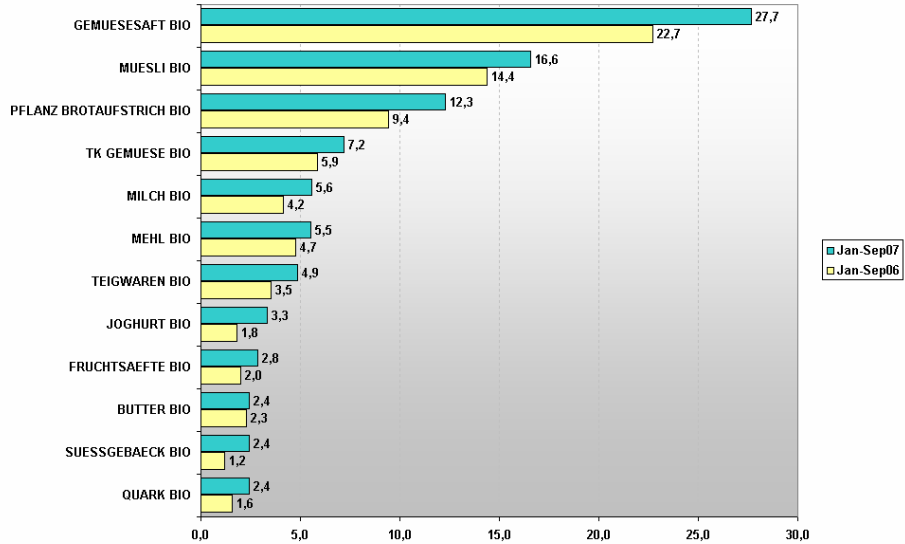
1. HJ. 2007 in %, Basis: Menge

Hinweis: Ein Haushaltspanel  
unterschätzt den Marktanteil  
von Bio-Produkten um ca. 25%



QUELLE: ZMP-Analyse auf Basis GfK-Haushaltspanel, n=13.000

## Entwicklung des Bioanteils in den Focuswarengruppen weiter wachsend



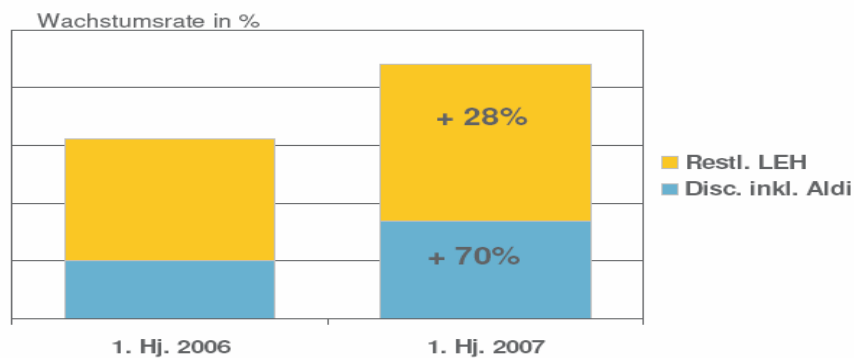
Quelle: AC Nielsen

Bad Kreuznach | 04.12.2007 | Diana Schaack

## MoPro + Trockensortiment: Wachstum auch im 1. HJ 07



Bioprodukte (ausgewählte Warengruppen ohne Babynahrung) setzen auch im 1. Halbjahr 2007 das Wachstum fort. Discounter inkl. Aldi wachsen stärker als der restliche LEH.



Quelle: ACNielsen MarketTrack

nielsen

Trend Navigator Bioprodukte

September 2007

Seite 8

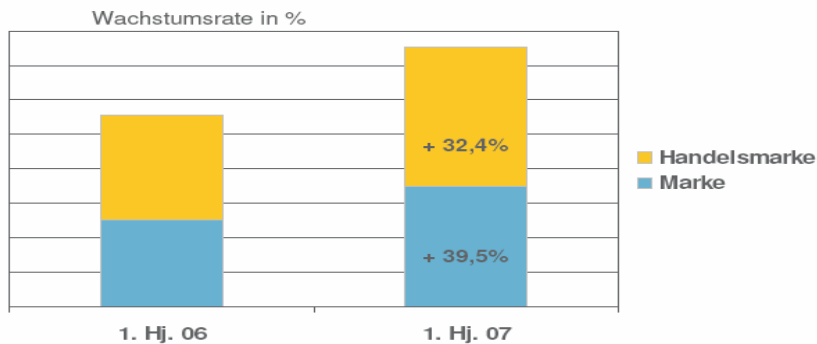
Confidential & Proprietary  
Copyright © 2007 The Nielsen Company

Bad Kreuznach | 04.12.2007 | Diana Schaack

## Anteil Marken im LEH wächst



Bei vielen Bioprodukten\* wachsen die Marken insgesamt stärker als die Handelsmarken, allerdings auf etwas niedrigerem Niveau.



\* Mehl, Müsli, Gebäck, Teigwaren, TK-Gemüse, Pflanzl. Brotaufstriche

Quelle: ACNielsen MarketTrack

nielsen

TrendNavigator Bioprodukte

September 2007

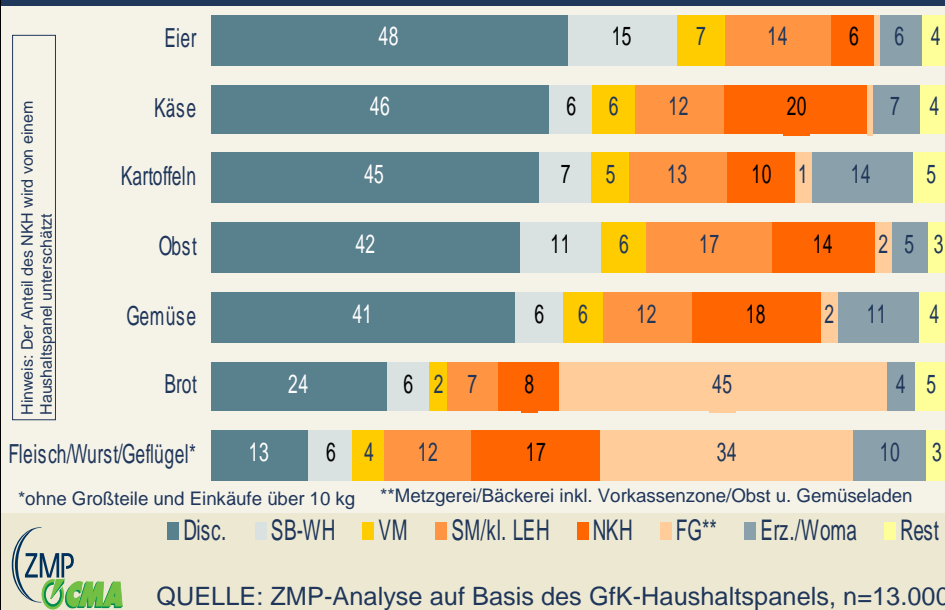
Seite 10

Confidential & Proprietary  
Copyright © 2007 The Nielsen Company

Bad Kreuznach | 04.12.2007 | Diana Schaack

## Bio-Frische: Discounter wichtigste Einkaufsstätte

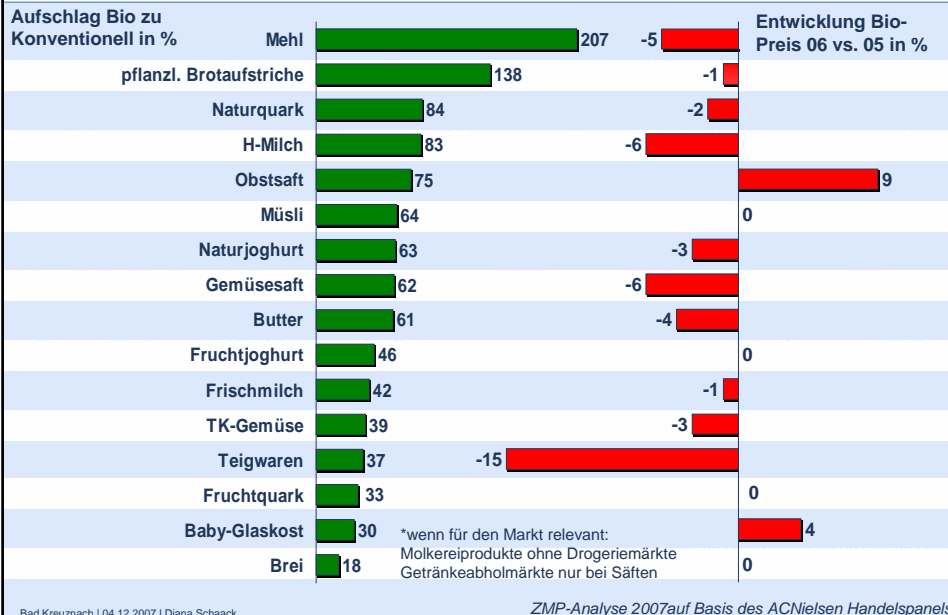
Mengenanteile der Einkaufsstätten in %, Januar bis Juni 2007



## Preisaufschläge u. -entwicklung für Bio-Ware



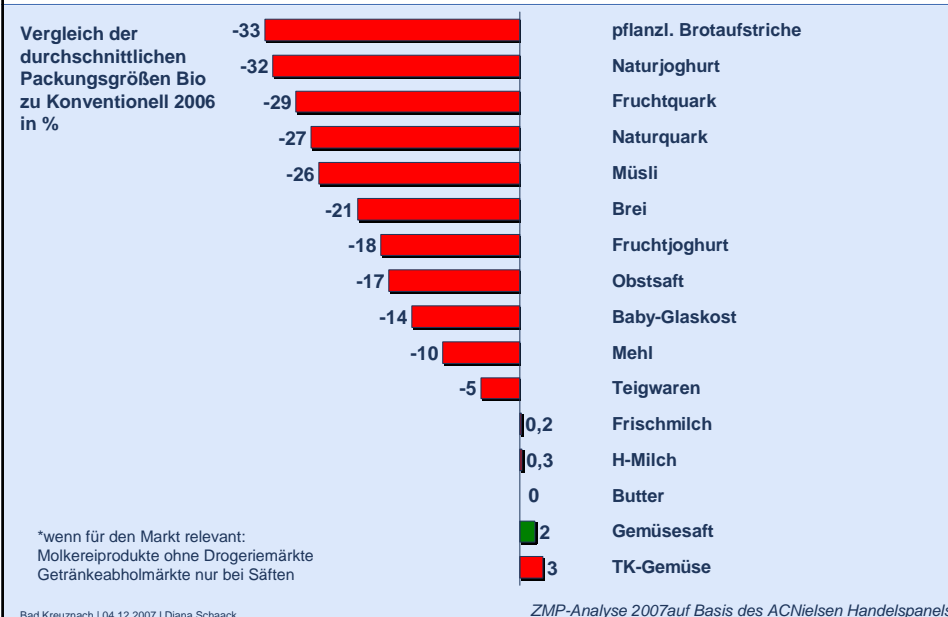
LEH inkl. Drogerie\*- und Getränkeabholmärkte\* – ohne Naturkosthandel



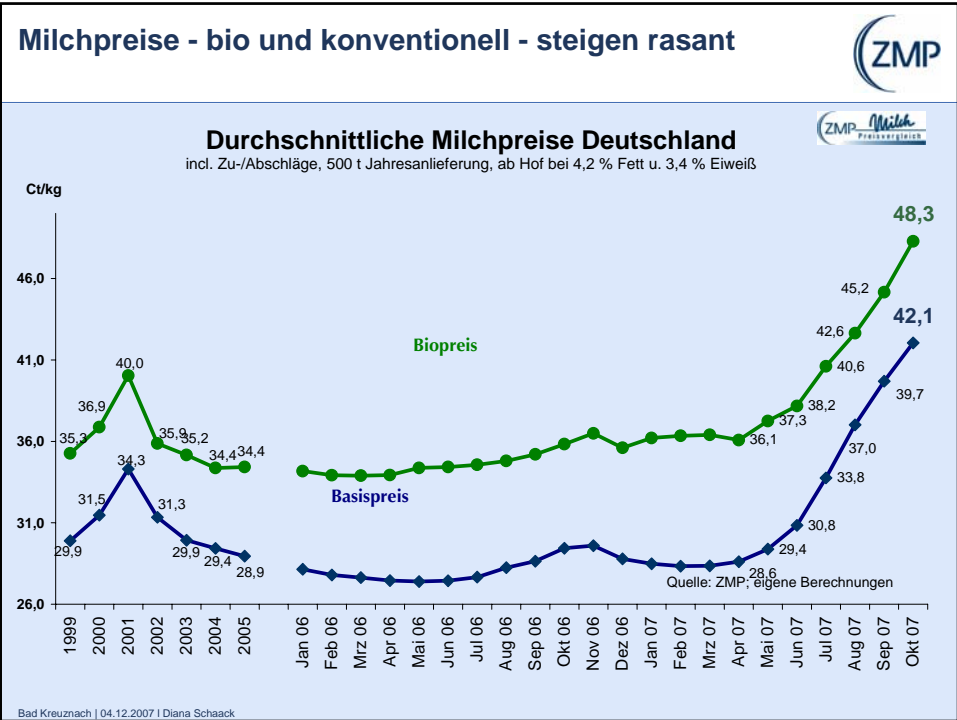
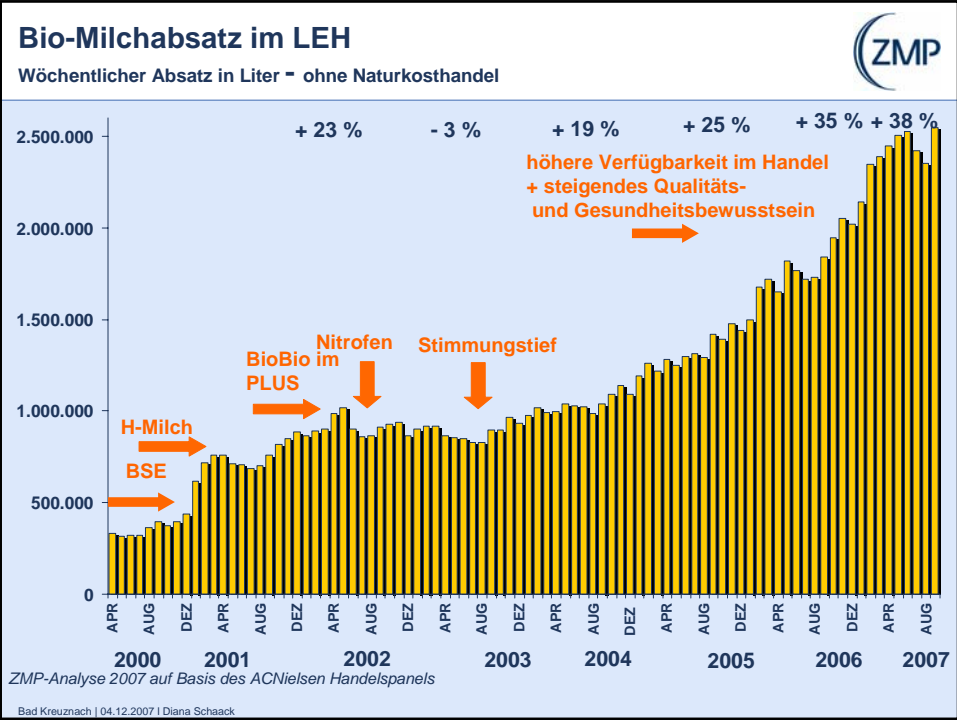
## Bio bietet kleinere Packungsgrößen an



LEH inkl. Drogerie\*- und Getränkeabholmärkte\* – ohne Naturkosthandel







## Milchmarkt – rasante Höhenflüge



**Rasante Preiserhöhungen für konventionelle Milch für Erzeuger und Verbraucher**

**Rohstoffknappheit in ganz Europa  
Asiatischer Markt erhöht Nachfrage**

**Bio-Milchpreis im Oktober bei 48,3 Cent/l, konv. Preis bei 42,1 Cent/l  
Bio-Aufschlag wieder bei ca. 6 Cent/l**

**Milchanlieferung 2006 405.000 t, 7% mehr als 2005  
aber Absatzwachstum bei Milch weit höher (33%)  
Importrate weiter gestiegen – DK & AT wichtigste Lieferanten**

**1. HJ 2007 63.000 t Trinkmilch LEH verkauft, >130.000 t für 2007 erwartet  
Milchabsatz 1-3. Qu. 2007 um 38% gestiegen zum 1-3. Qu. 2006**

**Privatwirtschaftliche Anreize zur Produktion ?!  
Preiserhöhungen auch für Verbraucher**

Bad Kreuznach | 04.12.2007 | Diana Schaack

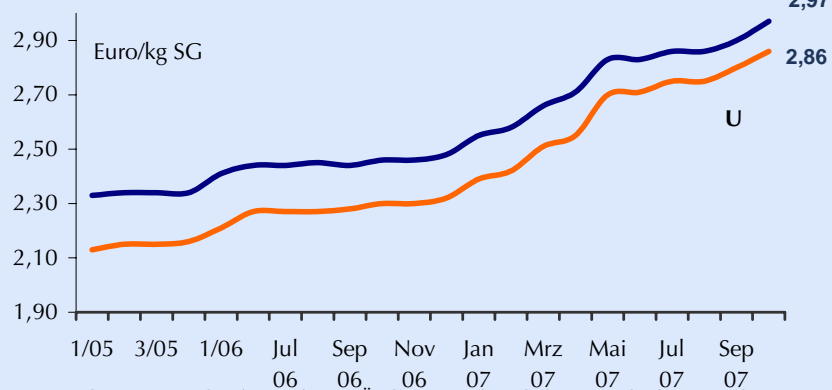
## Schweineangebot jetzt drängend



### Preise für Bio-Mastschweine bei Abgabe an EZG/Verarbeiter

© ZMP 2007

frei Schlachttstätte o. MwSt.



Die Preise ab Juni 06 sind auf Grund einer Änderung in der Erhebung nur bedingt mit den Vorpreisen vergleichbar

Bad Kreuznach | 04.12.2007 | Diana Schaack

## Bio-Schweineproduktion von Futterpreisen abhängig



Vermarktungsmenge steigt stetig

3. Qu. 07 12% mehr Schweine geschlachtet als 2. Qu.

Hohe Futtermittelpreise bremsen Aufstallungen

zum Vj : 20-25 % Preiserhöhung Schweinefleisch zu

60-70 % Preiserhöhung bei Futtergetreide

Preiserhöhungen beim Fleisch kompensieren hohe Futterkosten nicht ->

Mastschweine E bei 2,97 EUR/kg SG im Oktober – weiter steigend

Stallplatznutzung bei Mastschweinen von Futterkosten abhängig

Ferkelangebot jetzt drängend, da weniger besetzte Mastplätze als geplant

Ohne Abnahmeverträge Preisdruck bei Ferkeln

Bei Zuchtsauen höhere Umstellungsrate, aber erste Anzeichen von

Abstockungen

Bad Kreuznach | 04.12.2007 | Diana Schaack

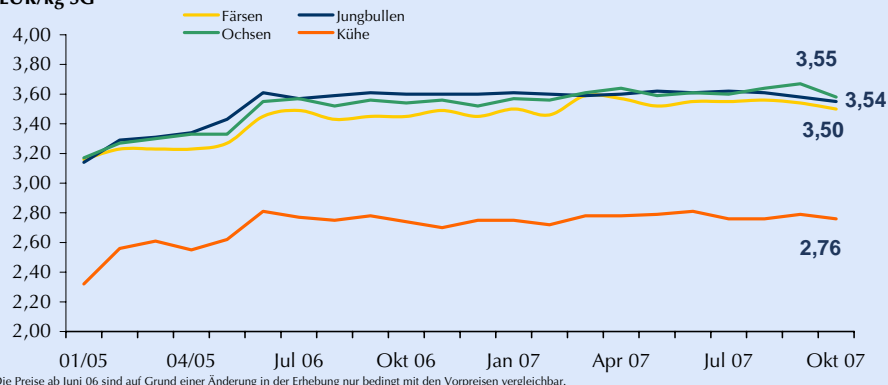
## Angebotsdruck auf dem Rindermarkt



Preise für Bio-Rinder R bei Abgabe an EZG/Verarbeiter  
frei Schlachtstätte o. MwSt.

© ZMP 2007

EUR/kg SG



Bad Kreuznach | 04.12.2007 | Diana Schaack

## Vermarktung von Bio-Rindern teils schwierig



**Saisonaler Angebotsdruck, Vermarktung teilweise verschoben  
Ohne feste Abnehmer zurzeit Absatzschwierigkeiten**

**Im Oktober rückläufige Preise, aber über dem Vorjahr  
Immer häufiger Preise an konventionelle Notierung angelehnt  
Konventionell feste Tendenz erwartet – besonders männl.  
Schlachtrinder**

**Ab Januar 08 100% Bio-Futter – steigende Kosten  
Zurückhaltung bei Produktionsausweitung, aber schon Rinder  
und Kälber bereits aufgestockt**

Bad Kreuznach | 04.12.2007 | Diana Schaack

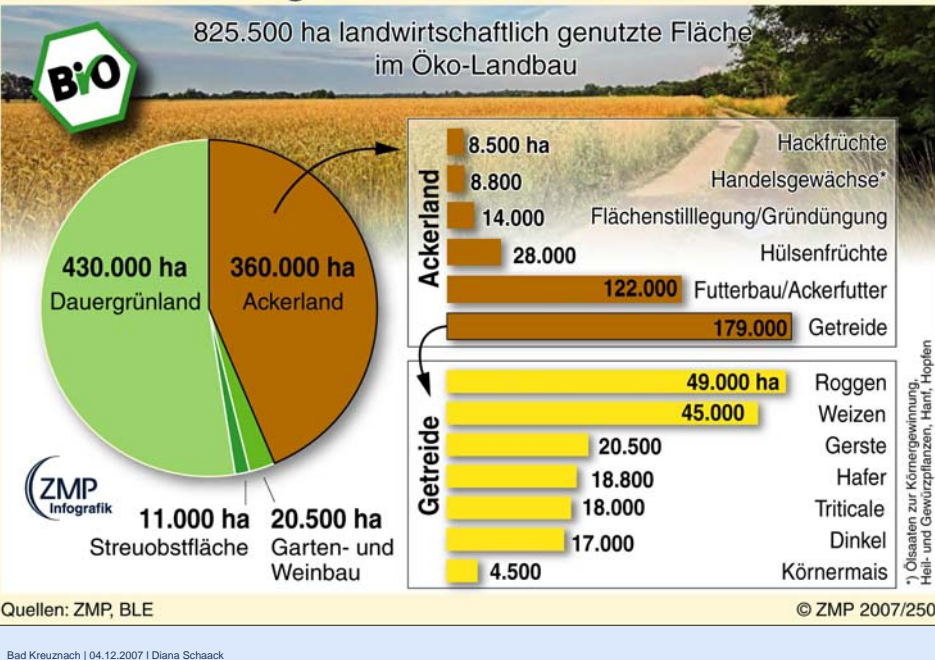
## 2006 mehr Schweine, weniger Rinder



Kulturen/Tierarten	Einheit	Ökologischer Landbau			Deutschland Gesamt	Öko Anteil
		2004	2005	2006	2006	2006
<b>TIERHALTUNG incl. Umstellung<sup>2</sup></b>						
<b>Rindfleisch</b>	t	48.500	47.500	<b>47.500</b>	1.149.819	4,13%
Zuchtbulln	Stk.	5.500	5.500	<b>5.000</b>	-	
Kühe insgesamt	Stk.	221.000	<del>220.000</del>	<del>197.500</del>	4.709.100	4,19%
Milchkühe	Stk.	100.000	101.000	<b>85.000</b>	4.054.400	2,10%
Mutterkühe	Stk.	114.000	119.000	<b>112.500</b>	654.700	17,18%
<b>Schweinefleisch</b>	t	11.740	12.600	<b>15.200</b>	4.270.500	0,36%
Eber	Stk.	520	520	<b>600</b>	43.900	1,37%
Zuchtsauen	Stk.	9.000	10.000	<b>12.000</b>	1.746.400	0,69%
Mastschweine Durchschnittsbestand	Stk.	55.000	65.000	<b>80.000</b>	17.627.500	0,45%
<b>Schaf und Ziegenfleisch</b>	t	3.900	3.600	<b>3.700</b>	43.857	8,44%
Mutter- und Milchschafe	Stk.	162.000	145.000	<b>150.000</b>	1.524.000	9,84%
<b>Geflügelfleisch</b>	t	-	6.700	<b>7.100</b>	1.196.000	0,59%
Legehennen	Stk.	1.100.000	1.200.000	<b>1.300.000</b>	43.300.000 <sup>5</sup>	3,00%
Junghennen	Stk.	200.000	305.000	<b>402.000</b>	14.300.000 <sup>5</sup>	2,81%
Masthähnchen	Stk.	-	215.000	<b>225.000</b>	56.763.000 <sup>4</sup>	0,38%
Enten	Stk.	25.000	23.000	<b>20.000</b>	2352000 <sup>4</sup>	0,85%
Gänse	Stk.	30.000	35.000	<b>35.000</b>	330.000 <sup>4</sup>	10,61%
Puten	Stk.	140.000	150.000	<b>160.000</b>	10.611.000 <sup>4</sup>	1,70%
Eierproduktion <sup>3</sup>	Mio. Stk.	270	300	<b>330</b>	12.846 <sup>7</sup>	2,53%
Milchproduktion <sup>3</sup>	t	430.000	440.000	<b>366.000</b>	27.132.000	1,35%

Bad Kreuznach | 04.12.2007 | Diana Schaack

# Flächennutzung 2006 im deutschen Öko-Landbau

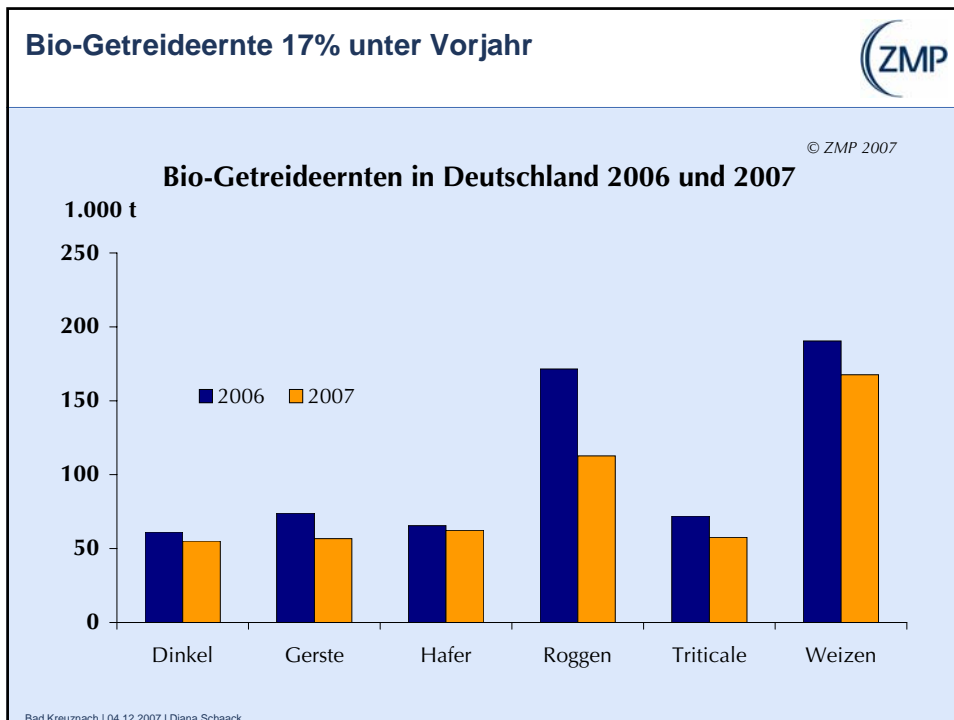
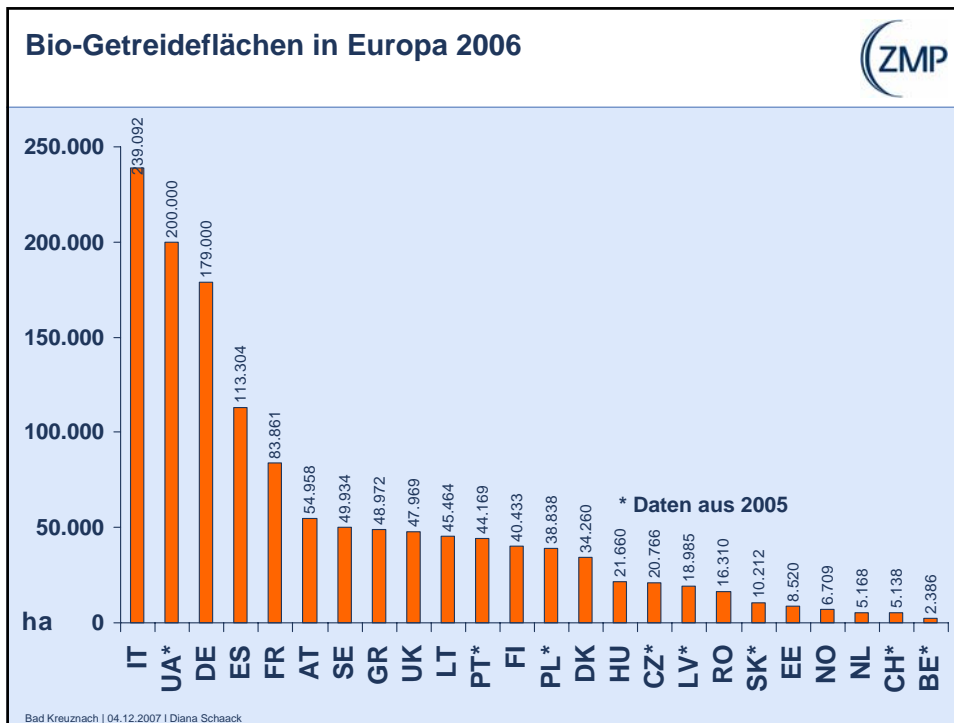


## 2006 weniger Getreide-, mehr Futterfläche



### Landwirtschaftliche Produktionsstruktur in Deutschland

Kulturen/Tierarten	Einheit	Ökologischer Landbau			Deutschland Gesamt	Öko Anteil
		2004	2005	2006	2006	2006
Ackerland	ha	362.000	375.000	<b>360.000</b>	11.866.100	<b>3,03 %</b>
Grünland	ha	386.000	410.000	<b>430.000</b>	4.881.700	8,81 %
Streuobstfläche	ha	10.000	10.000	<b>11.000</b>	130.800	8,41 %
Sonderkulturen	ha	20.000	20.000	<b>20.500</b>	315.500	6,50 %
<b>ACKERBAU</b>						
Getreide	ha	175.000	185.000	<b>179.000</b>	6.702.200	<b>2,67 %</b>
Flächenstilllegung/Gründung <sup>b</sup>	ha	39.000	18.000	<b>14.000</b>	741.100	<b>1,89 %</b>
Futterbau/Ackerfutter	ha	104.000	104.500	<b>122.000</b>	1.955.500	<b>6,24 %</b>
Hülsenfrüchte	ha	31.500	30.000	<b>28.000</b>	143.800	<b>19,47 %</b>
Hackfrüchte	ha	7.600	7.300	<b>8.500</b>	640.500	1,33 %
Handelsgewächse	ha	8.400	8.350	<b>8.800</b>	1.551.300	0,57 %
<b>SONDERKULTUREN o. Streuobst</b>						
Gemüseproduktion	t	206.000	211.000	<b>212.000</b>	3.167.000	6,69 %
Obstproduktion	t	76.000	68.000	<b>84.000</b>	1.314.100	6,39 %
Wein	ha	2.500	2.600	<b>2.700</b>	96.700	2,79 %
Baumschulen	ha	490	530	<b>550</b>	21.200	2,59 %
Blumen u. Zierpflanzen	ha	115	115	<b>175</b>	9.200	1,90 %



## Preisanstiege verunsichern den Getreidemarkt



### Preisanstieg durch

Knappe Ernten

Verkaufszurückhaltung (Spekulation)

Verdoppelte konventionelle Getreidepreise (knappe Ernten, Abbau der Weltlagerbestände, hohe Nachfrage)

Aber Preisanstieg erst im Nov. gestoppt (konventionell Ende Sep.)

Nach der Ernte – va. Stammkundengeschäft und umfangreiche Importe - Mühlen besser gedeckt

Verträge meist über kleine Mengen

Langfristige Absicherung der Verarbeiter bei Abnehmern schwierig

Erstmals jetzt schon Kontrakte über neue Ernte

Bad Kreuznach | 04.12.2007 | Diana Schaack

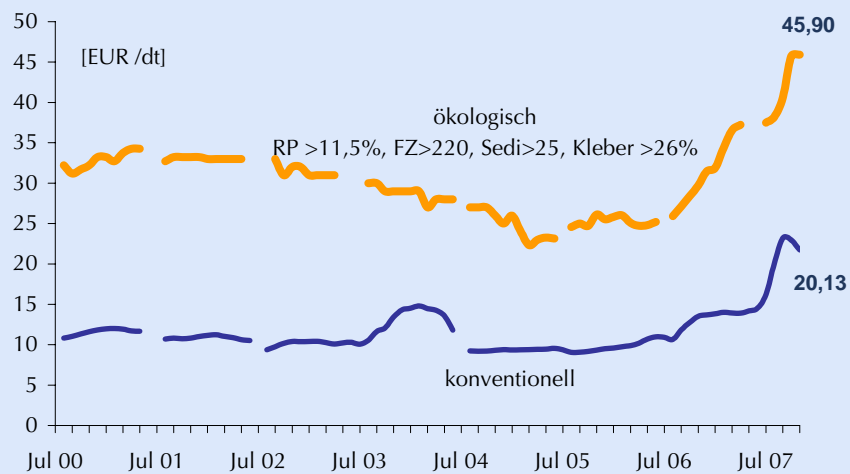
## Getreidepreise steigen rasant - Brotweizen



### Brotweizen, bio & konventionell 2000 - 2006

© ZMP 2007

Erzeugerpreis, lose Ware, frei Rampe, ohne MwSt.



Bad Kreuznach | 04.12.2007 | Diana Schaack

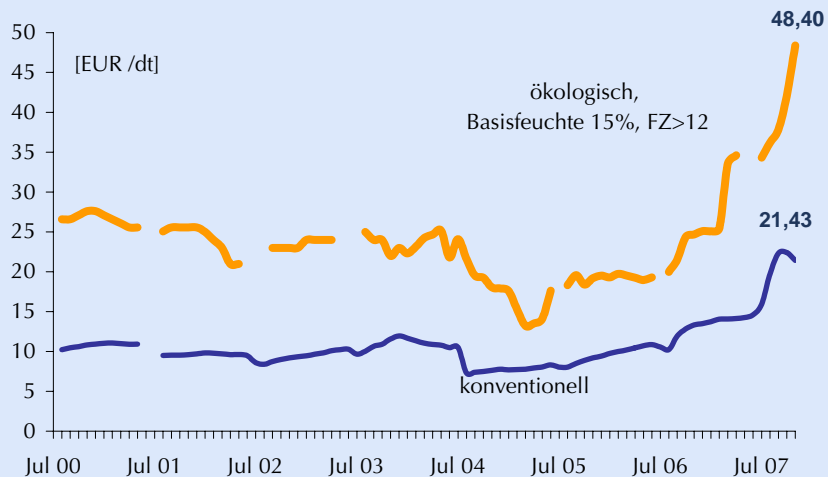
## Getreidepreise steigen rasant – Brotroggen



### Brotroggen, bio & konventionell 2000 - 2006

© ZMP 2007

Erzeugerpreis, lose Ware, frei Rampe, ohne MwSt.



Bad Kreuznach | 04.12.2007 | Diana Schaack

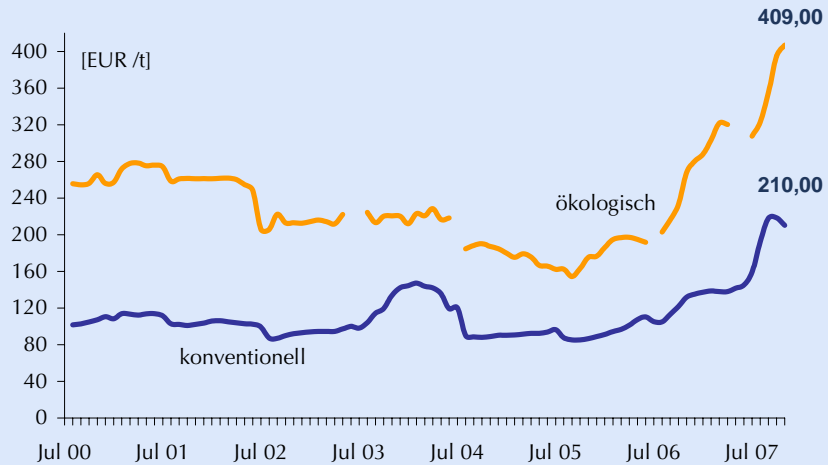
## Getreidepreise steigen rasant - Futterweizen



### Futterweizen, bio & konventionell 2000 - 2007

© ZMP 2007

Erzeugerpreis, lose Ware, frei Rampe, ohne MwSt.



Bad Kreuznach | 04.12.2007 | Diana Schaack



## Bio-Kartoffeln: 1,5 % der Produktion, 2,7 % der Fläche



### Landwirtschaftliche Produktionsstruktur in Deutschland

Kulturen/Tierarten	Einheit	Ökologischer Landbau			Deutschland Gesamt	Öko Anteil
		2004	2005	2006	2006	2006
<b>Hackfrüchte</b>	ha	7.600	7.300	<b>8.500</b>	640.500	1,33 %
Kartoffelproduktion	t	153.500	155.000	<b>148.000</b>	9.828.894	1,51 %
Kartoffeln	ha	6.500	6.700	<b>7.500</b>	274.300	2,73 %
Speisekartoffeln (Frischmarkt)	ha	5.700	5.800	<b>6.700</b>	107.658	6,22 %
Speisekartoffeln (Verarbeitung)	ha	800	900	<b>800</b>	75.609	1,06 %

**Knapp 90% der Bio-Kartoffeln sind Speiseware für den Frischmarkt**  
Daher dort Bio-Flächenanteil von 6,2 %

**Verarbeitungsware spielt kaum eine Rolle**  
Chips und Pommes passen nicht zum Gesund-Image von Bio

**Anbau Stärkekartoffeln sehr gering**

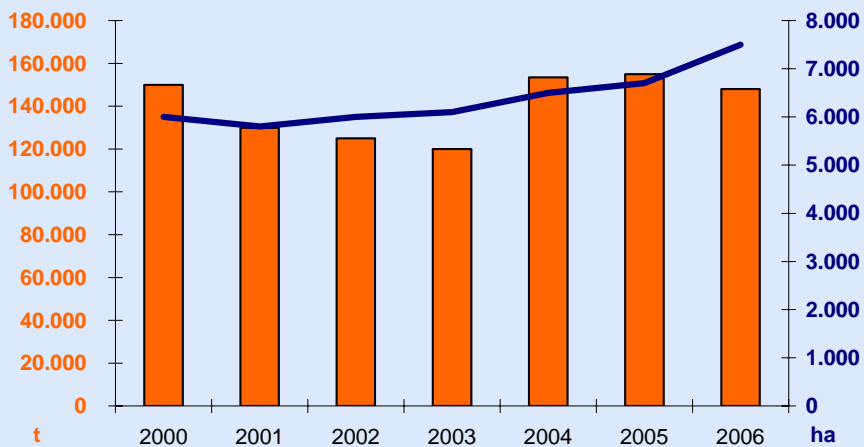
Bad Kreuznach | 04.12.2007 | Diana Schaack

## 2006 Fläche größer, Ernte klein



### Bio-Kartoffelanbau und -ernten in Deutschland

© ZMP 2007



© ZMP Strukturdatenerhebung bei den Öko-Kontrollstellen, 2000-2007

Bad Kreuznach | 04.12.2007 | Diana Schaack

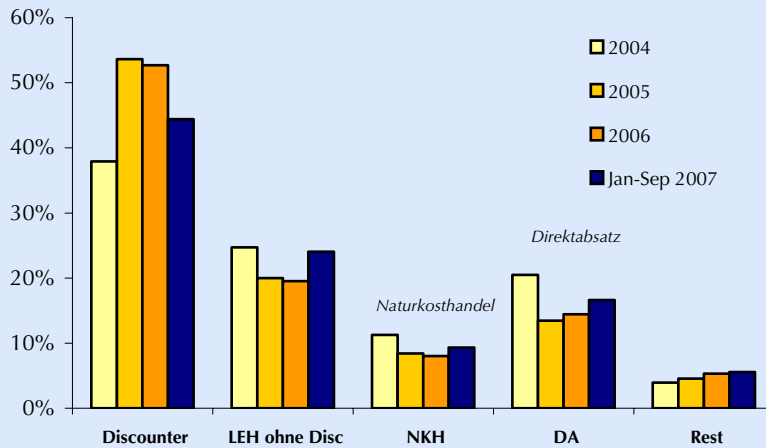
## 2007 Bio-Kartoffelverkäufe im Discounter rückläufig



### Absatzanteile von Bio-Kartoffeln

2004, 2005, 2006, Jan-Sep 2007

© ZMP 2007



© ZMP Analysen nach GfK Haushaltspanel, 2007

Bad Kreuznach | 04.12.2007 | Diana Schaack

## Konsequenzen der Vermarktung im LEH



**> 2/3 der Bio-Kartoffeln im LEH verkauft – in direkter Konkurrenz zur konventionellen Ware**

**Meist nur eine Sorte – daher ca. 80 % der Bio-Kartoffeln fest kochend**

**Sortenvielfalt häufig nur im Direktabsatz & Naturkosthandel**

**Packungsgröße meist kleiner, damit Preisabstand geringer scheint**

**Müssen länger im Laden lagern, da Umsatz langsamer –**

**Festschaligkeit bei Frühkartoffeln**

**Kartoffeln eines der Einstiegsprodukte für Bio-Vermarktung**

**Große Abhängigkeit von Entscheidungen der Ketten**

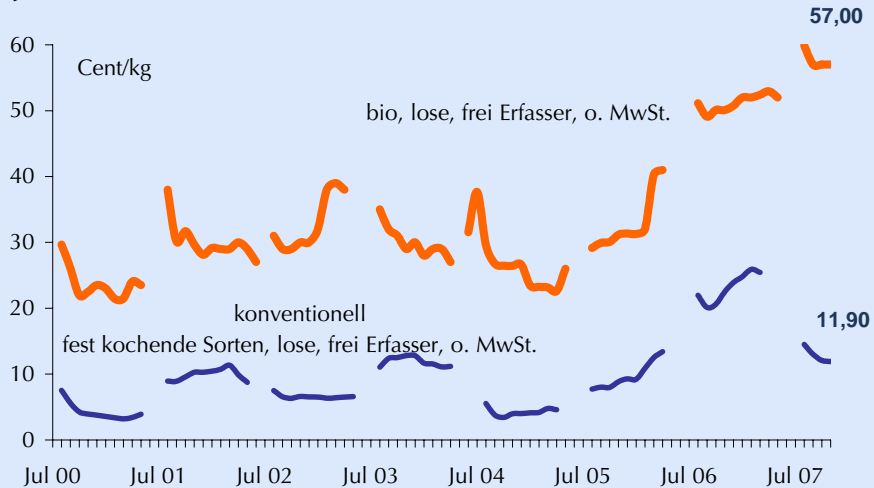
Bad Kreuznach | 04.12.2007 | Diana Schaack

## Kartoffeln: Preisschere bio-konv. öffnet sich



### Erzeugerpreise für Speisekartoffeln Jul 2000 - Nov 2007

© ZMP 2007



Bad Kreuznach | 04.12.2007 | Diana Schaack

## Kleine Ernten drosseln Verkauf von Bio-Kartoffeln



**Ernte zu gering trotz Flächenausweitung um ca. 15 % von 7.500 ha  
2006**

**In ganz Norddeutschland zu kleine Kartoffeln geerntet**

**Im Süden normal**

**Preise 5-8 Cent über dem Vorjahresniveau bei 55-58 Cent/kg**

### Herausforderung

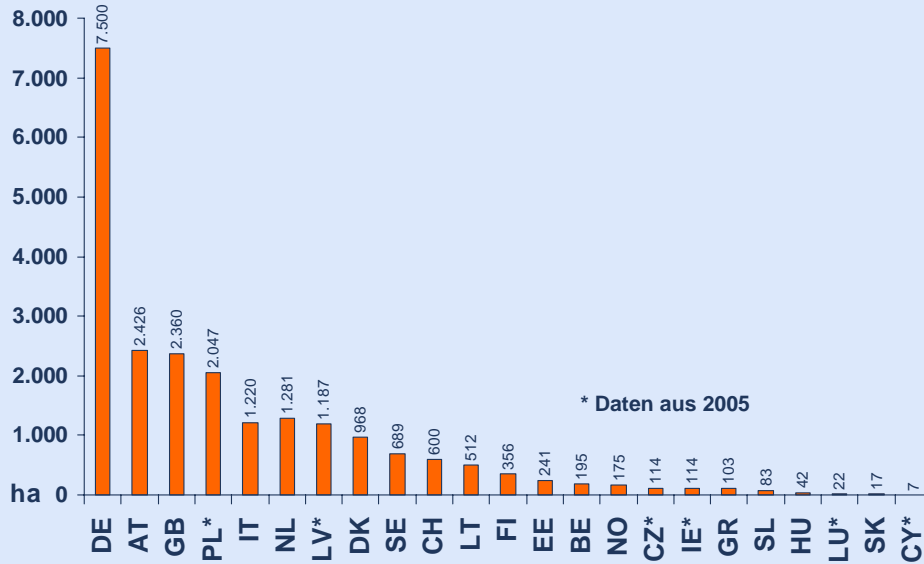
**Kleine Kartoffeln**

**Über möglichst langen Zeitraum**

**Mit hohem Preisabstand zum konventionellen Preis zu vermarkten**

Bad Kreuznach | 04.12.2007 | Diana Schaack

## Bio-Kartoffelflächen in Europa 2006



Bad Kreuznach | 04.12.2007 | Diana Schaack

## Importe nötig



**Importe für Bio-Kartoffelversorgung in Deutschland z.Z. nötig**

**Ziel: durchgehende Vermarktung mit Bio-Kartoffeln bis ins späte Frühjahr & möglichst kurze Saison mit importierten Frühen**

**Aber geringe Ernte verkürzt Saison**

**Ergänzungen va. aus AT unentbehrlich**

**z.Z. 50% der Bio-Kartoffeln im LEH (inkl. Discounter) aus AT**

**In Vorjahren Ergänzungen aus NL und DK**

**Frühkartoffelimporte va. aus EGT und zunehmend ISR, später IT**

**EGT Flächenausweitung 2006/07, aber Unregelmäßigkeit bei Zertifizierung**

**Daher mehr ISR Frühkartoffeln, produziert für brit. Markt**

**IT besonders für Naturkosthandel**

**Deutsche Bio-Kartoffelerzeuger gesucht!**

Bad Kreuznach | 04.12.2007 | Diana Schaack

## Importanteile von Ernten abhängig



### Herkunft ausgewählter Bio-Frischprodukte

	Herkunft	2004/05	2005/06	2006/07
Kartoffeln	Deutschland	88%	85%	84%
	Ausland	12%	14%	15%
Frischobst	Deutschland	21%	12%	11%
	Ausland	74%	70%	69%
Äpfel	Deutschland	59%	48%	51%
	Ausland	39%	48%	44%
Birnen	Deutschland	26%	17%	18%
	Ausland	72%	81%	80%
Erdbeeren	Deutschland	79%	69%	56%
	Ausland	17%	27%	28%
Frischgemüse	Deutschland	60%	52%	52%
	Ausland	35%	44%	43%
Tomaten	Deutschland	37%	24%	22%
	Ausland	53%	67%	72%
Eisbergsalat	Deutschland	56%	53%	61%
	Ausland	40%	41%	34%
Möhren	Deutschland	52%	45%	53%
	Ausland	40%	52%	45%

Quelle: ZMP Analysen nach GfK Haushaltspanel

Anmerkung: Deutsche und ausländische Herkunft ergeben nicht immer 100%, Restmengen enthalten keine Herkunftsangabe

Bad Kreuznach | 04.12.2007 | Diana Schaack

## Ausblick



### **Drastische Preiserhöhungen auf Erzeugerseite bringen**

**Bessere Einkommen für Landwirte (bei ausreichender Ernte)**

**Verunsicherung bei Verarbeitern und Handel -> langfristige Verträge erschwert**

**Steigende Verbraucherpreise -> Relation zum konventionellen Preis entscheidend für Kaufentscheidung im LEH**

**Steigende Importrate**

**Anreiz, Lücken im Kontrollsystem zu nutzen**

### **Herausforderung**

**Glaubwürdigkeit von Bio erhalten & stärken**

**Deutsche Produkte & Landwirte stärken**

**Mit Versorgungslücken leben oder Rohstoffe um jeden Preis**

Bad Kreuznach | 04.12.2007 | Diana Schaack

**Weiter zweistellige Wachstumsraten  
Schwierig kleinen Markt im Gleichgewicht halten  
Importe steigen, bei Frische abhängig von Ernten**

**Stärkere Differenzierung zwischen bio Discount und bio Premium  
Vermarktungsstrategie Preis oder Qualität  
Momentan werden Marktplätze gesichert – Hinweis auf  
langfristiges Interesse des Handels**

**Weitere Umstellung dringend erforderlich – privatwirtschaftliche  
und staatliche Anreize**

**Diana Schaack  
ZMP GmbH  
Rochusstr. 2 – 53111 Bonn  
Tel. 0228-9777 360  
[diana.schaack@zmp.de](mailto:diana.schaack@zmp.de)  
[www.zmp.de](http://www.zmp.de)**